© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 9. Die Hülle einer Ruhezelle mit einer darin zurückgebliebenen bereits wieder getheilten Schwärmzelle.

Fig. 10—15. Entwickelung einer Schwärmzelle zu der vierzelligen Familie von *Gonium tetras*.

Fig. 16. Schwärmzellen unbekannter Herkunft, welche in den *Gonium*-Kulturen auftraten.

Fig. 17. Einzelne noch lebende, aber zwischen Deckglas und Objektträger plattgedrückte *Gonium*-Zelle, mit deutlich getrennt erscheinenden kleinen Chlorophyllkörnern.

Die Figuren sind mit der *Camera* entworfen.

Fig. 1. vergr. 145 (Zeiss C. Ocular 2) Fig. 2—15, vergr. 664 (Zeiss Apochromat 3,0 mm. Ap. 1,3 Ocular 8) Fig. 16. bei derselben Vergrösserung ohne Camera. Fig. 17. vergr. 996 (Zeiss Apochromat 3,0 mm. Ap, 1,3, Ocular 12).

Berichte gelehrter Gesellschaften.

Henriques, J., A Sociedade Broteriana 1880—1890. (Boletim da Sociedade Broteriana di Coimbra. Tome VIII. 1890. p. 3.)

Botanische Gärten und Institute.

Marchesetti, Carlo, Cenni storici del museo. (Atti del museo civico di storia naturale di Trieste. Ser. Nuov. Vol. II. 1890.)

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden.

Smith, Theobald, Das Gährungskölbchen in der Bakteriologie. (Aus dem Laboratorium des Bureau of Animal Industrie, Washington. U. S. A. — Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. VII. No. 16. p. 502—506.)

Verf. empfiehlt das sogenannte Gährungskölbchen der physiologisch-chemischen Laboratorien als ein werthvolles Kulturgefäss allen Bakteriologen. Durch einfache Manipulationen lässt sich die Nährflüssigkeit im geschlossenen Schenkel (b) sauerstofffrei machen. Obligat aërobe Bakterien wachsen daher nicht in b. Die Flüssigkeit im offenen Schenkel (a) trübt sich, aber die Trübung geht nicht weiter, als das Verbindungsrohr c, facultativ anaërobe Bakterien, wenn sie beweglich sind, wachsen in b, nur ist die Trübung meistens etwas schwächer, als in a. Beide Arten von Bakterien können daher

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit diesem Kölbchen unterschieden werden, vorausgesetzt, dass die zu untersuchenden Bakterien beweglich sind. Sind sie nicht beweglich, so können sie in b nicht aufsteigen, sie wachsen in Massen in c, werden nur manchmal durch Strömungen in die Höhe getragen, um sich rasch auf der unteren Seite von b wieder abzusetzen. Die beweglichen Typhus, Hog Cholera- und Kolonbakterien trüben b, die Kommabacillen (Cholera, Deneke, Finkler und Prior) dagegen nicht. Die wichtigste Anwendung des Kölbchens beruht in der leichten Bestimmung der Gasbildung, sowohl des Gasvolumens als auch der chemischen Beschaffenheit des Gases. Auch die Reductionswirkung der Bakterien lässt sich in diesem Kölbchen trefflich demonstriren, wie Verf. durch den Bericht von ihm ausgeführter Versuche darthut.

Kohl (Marburg).

Czapski, S., On an objective with an operture of 1.60 N. A. (monobromide of naphthaline immersion) made according to the formulae of Prof. Abbe in the optical factory of Carl Zeiss. (Journal of the Royal Microscopical Society. 1890. Part I. p. 11.)

Giesenhagen, Ein Zeichenpult für den Gebrauch am Mikroskop. (Zeitschrift für wissenschaftliche Mikroskopie. Bd. VII. 1890. p. 169.)

Koch, Alfred, Einige neue Objekthalter für die Jung'schen Mikrotome. (l. c. p. 164.)

Migula, W., Methode zur Conservirung niederer Organismen in mikroskopischen Präparaten. (l. c. p. 172.)

Neuhauss, R., Die Mikrophotographie auf der Congress-Ausstellung zu Berlin. (l. c. p. 145.)

Suchannek, Technische Notiz betreffend die Verwendung des Anilinöls in der Mikroskopie, sowie einige Bemerkungen zur Paraffineinbettung. (l. c. p. 156.)

Thoma, R., Ueber eine Verbesserung des Schlittenmikrotoms. (l. c. p. 161.)

Referate.

Kjellman, F. R., Handbok i Skandinaviens Hafsalgflora. Handbuch der Meeresalgen-Flora Skandinaviens.] Th. I. *Fucoideae.* 8⁰. 103 Seiten. Stockholm 1890.

Seit J. E. Areschoug 1847—50 seine Arbeit „Phycearum, quae in maribus Scandinaviae crescunt, enumeratio" herausgab, ist keine zusammenhängende Darstellung der Algenflora Skandinaviens erschienen. Diesem nicht nur für die skandinavischen Meeresalgologen sehr fühlbare Mangel wird nun durch Kjellman's oben erwähnte Arbeit in vorzüglicher Weise abgeholfen.

Der erste, jetzt vorliegende Theil enthält die *Fucoideen*, und bietet sehr viel von allgemeinerem algologischen Interesse. Verf. theilt dieselben, in vielen Beziehungen von anderen Algologen abweichend, in folgender Weise ein:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Kohl

Artikel/Article: Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden. 147-148